

Sprachenübergreifender Unterricht – Überlegungen und Materialien

Inhaltsverzeichnis

1. Was kennzeichnet mehrsprachige Kommunikation?	2
2. Was ist mehrsprachige Kompetenz?	2
3. Warum mehrsprachige und plurikulturelle Kompetenz fördern?	3
4. Methodisch-didaktische Überlegungen	4
5. Sprachenübergreifende Unterrichtseinheiten im 5. Jahrgang an HLW und HLT	5
6. Materialien und Ideen für den sprachenübergreifenden Unterricht.....	6
7. Referenzliste	6

CEBS, September 2018

1. Was kennzeichnet mehrsprachige Kommunikation?

Mehrsprachige Kommunikation findet dann statt, wenn Gesprächspartner/innen mit unterschiedlichen sprachlichen und kulturellen Identitäten in einer Situation zusammentreffen und miteinander kommunizieren (wollen), um sich auszutauschen.

Mehrsprachige Kommunikation zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

- Die Kommunikation erfolgt nicht in einer einzelnen Sprache, sondern in einer Kombination von Sprachen (polyglotter Dialog)¹.
- Sprachen sind dabei nicht Gegensätze, sondern komplementär.
- Mehrere Sprachen werden verwendet, um Informationen zugänglich zu machen und auszutauschen; dies bedingt ein Switchen zwischen den Sprachen.
- Alle Beteiligten müssen auf mehrere Gesprächspartner/innen mit unterschiedlichen sprachlichen und kulturellen Identitäten eingehen.
- Neben der sprachlichen Kompetenz sind für den Erfolg der Kommunikation auch soziale, interkulturelle und emotionale Kompetenzen maßgeblich.
- Den Beteiligten kommt hierbei in mehrfacher Hinsicht eine Brückenfunktion zu.
- Die Entscheidung der Beteiligten, anstelle einer „lingua franca“, ihre verschiedenen Sprachen zu verwenden, ist entweder eine Notwendigkeit oder ein bewusster Ausdruck der Wertschätzung von kultureller und sprachlicher Vielfalt.
- Mehrsprachige Kommunikation erfordert Flexibilität und Sensibilität in Hinsicht auf Sprache, Befindlichkeiten und Verhalten.
- Ein Teil der mehrsprachigen Kommunikation ist die Sprachmittlung².
- Im Vergleich zur einsprachigen Kommunikation ist es in jeder mehrsprachigen Kommunikation noch essentieller, das Verständnis durch Nachfragen („Comprehension Check“) zu sichern.

2. Was ist mehrsprachige Kompetenz?

In der mehrsprachigen Kommunikation nutzen die Gesprächspartner/innen die mehrsprachige Kompetenz, über die sie in mehr oder weniger ausgeprägtem Maß verfügen.

Bereits 1979 hat Mario Wandruszka in seinem Buch *Die Mehrsprachigkeit des Menschen*³ zwischen „innerer Mehrsprachigkeit“ (der Fähigkeit, Sprachvarianten innerhalb der Muttersprache anzuwenden) und „äußerer Mehrsprachigkeit“ (der Fähigkeit des Erwerbes und der Anwendung von Kenntnissen anderer Sprachen und Kulturen) unterschieden und beide als eine natürliche Veranlagung des Menschen erkannt.

Im *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen*⁴ (GERS) findet sich folgende Definition:

Der Begriff 'mehrsprachige und plurikulturelle Kompetenz' bezeichnet die Fähigkeit, Sprachen zum Zweck der Kommunikation zu benutzen und sich an interkultureller Interaktion zu

¹ Lenz, P. und Berthele, R.: Assessment in Plurilingual and Intercultural Education. Strasbourg: Council of Europe, 2010, p.21.

² Vgl. dazu GERS, Kapitel 4.4.4., S.89-90; Wegweiser zum Prüfungsgebiet Mehrsprachigkeit, Glossar S.27; CEFR Companion Volume 2018, pp.103-129.

³ Piper Verlag 1979; siehe auch: Mehrsprachigkeit im Fokus, Gießener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik, Tübingen 2004

⁴ Trim, John, North, Brian, Coste, Daniel und Sheils, Joseph: Europarat. Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin: Langenscheidt, 2001

beteiligen, wobei ein Mensch als gesellschaftlich Handelnder verstanden wird, der über – graduell unterschiedliche – Kompetenzen in mehreren Sprachen und über Erfahrungen mit mehreren Kulturen verfügt. Dies wird allerdings nicht als Schichtung oder als ein Nebeneinander von getrennten Kompetenzen verstanden, sondern vielmehr als eine komplexe oder sogar gemischte Kompetenz, auf die die Nutzer/innen zurückgreifen können. (GERS, Kapitel 8.1., S.163)

Im *CEFR Companion Volume 2018*⁵ wird mehrsprachige Kompetenz folgendermaßen beschrieben:

Plurilingual competence as explained in the CEFR (Section 1.3) involves the ability to call flexibly upon an inter-related, uneven, plurilinguistic repertoire to:

- ▶ *switch from one language or dialect (or variety) to another;*
- ▶ *express oneself in one language (or dialect, or variety) and understand a person speaking another;*
- ▶ *call upon the knowledge of a number of languages (or dialects, or varieties) to make sense of a text;*
- ▶ *recognise words from a common international store in a new guise;*
- ▶ *mediate between individuals with no common language (or dialect, or variety), even with only a slight knowledge oneself;*
- ▶ *bring the whole of one's linguistic equipment into play, experimenting with alternative forms of expression;*
- ▶ *exploit paralinguistics (mime, gesture, facial expression, etc.).*

(CEFR Companion Volume 2018, p.28)

3. Warum mehrsprachige und plurikulturelle Kompetenz fördern?

Die Förderung mehrsprachiger und plurikultureller Kompetenz im Rahmen der schulischen Bildung und Ausbildung ist aus einer Reihe von Gründen wesentlich.

- Sprachenvielfalt und damit Mehrsprachigkeit ist Teil der europäischen Identität.
- Mehrsprachige und plurikulturelle Kompetenz führt zu besserem gegenseitigem Verständnis und hilft dabei, Missverständnisse zu vermeiden bzw. zu klären, sei es im privaten oder beruflichen Umfeld.
- Absolventinnen und Absolventen, die über mehrsprachige und plurikulturelle Kompetenz verfügen, haben bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt.
- Die Förderung der mehrsprachigen Kompetenz hat einen positiven Einfluss auf die kognitive Entwicklung von Lernenden.⁶
- Sie leistet einen Beitrag zur Vernetzung von Unterrichtsfächern, die noch getrennt unterrichtet werden.
- Vorhandene Unterrichtszeit kann längerfristig durch den Einsatz von sprachenübergreifenden Methoden effizienter genutzt werden.

Die Förderung mehrsprachiger und plurikultureller Kompetenz ist ein wesentliches Bildungsziel und auch in Lehrplänen verankert. Hier einige Beispiele:

⁵ Common European Framework of Reference for Languages: Learning, Teaching, Assessment. Companion Volume with New Descriptors. Strasbourg: Council of Europe, February 2018

⁶ Wiebels, Kristina: Vorteile der Mehrsprachigkeit. Wie beeinflusst das Erlernen neuer Sprachen das Gehirn? Goethe Institut: Auckland, November 2017.

<https://www.goethe.de/ins/nz/de/kul/sup/lla/www/21115924.html>

Die Schülerinnen und Schüler

- können sich mit der eigenen und mit anderen Kulturen auseinandersetzen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und interkulturell kommunizieren;
(Lernergebnisse des Clusters Sprache und Kommunikation, HLW, LP 2015, S.3)

Ziel des Unterrichts ist der Aufbau einer mehrsprachigen Kompetenz, zu der alle Sprachkenntnisse und Spracherfahrungen beitragen. Deshalb kommt sprachenübergreifenden Ansätzen besondere Bedeutung zu. (Didaktische Grundsätze, HLW, LP 2015, S.12)

Sie [die Schülerinnen und Schüler] zeigen interkulturelle Kompetenz, indem sie sich der wesentlichen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der eigenen und der fremden Kultur bewusst sind, kulturspezifische Gemeinsamkeiten und Unterschiede reflektieren und in beruflichen Situationen nutzen. (Berufsbezogene Lernergebnisse im Cluster „Sprachen und Kommunikation“, HAK, LP 2014, S.2)

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Notwendigkeit von Mehrsprachigkeit für die berufliche Entwicklung. (Bildungsziele des Clusters „Sprachen und Kommunikation“, HAK, LP 2014, S.15)

4. Methodisch-didaktische Überlegungen

Bei der Sprachverarbeitung interagieren alle Sprachen, über die ein Individuum verfügt, und sein Wissen und die Kenntnisse darüber; die damit verbundenen Wissensressourcen beeinflussen sich fortwährend gegenseitig.
(Polzin-Haumann, Mehrsprachigkeit und Interkomprehension)⁷

Deshalb ist es wichtig, alle bereits vorhandenen sprachlichen und kulturellen Kenntnisse und Kompetenzen der Lernenden in den Spracherwerb bzw. den Sprachenunterricht einzubeziehen und sie zu nutzen, egal ob sie innerhalb oder außerhalb des schulischen Kontexts erworben wurden.⁸ Gerade bei pluralen Ansätzen, also Konzepten die sprachenübergreifend angelegt sind, ist dies ein ganz wesentlicher Aspekt. Eines dieser Konzepte basiert auf der Interkomprehension⁹, der Fähigkeit, insbesondere nahverwandte Sprachen verstehen zu können, ohne sie formal erlernt zu haben. Dabei wird das vorgelernte Wissen gezielt in den Lernprozess einbezogen, um rezeptive Kompetenzen in den bearbeiteten Zielsprachen bzw. einer ganzen Sprachengruppe zu generieren.

In einem Unterricht, der auf mehrsprachige und plurikulturelle Kompetenz abzielt, sind methodische Ansätze empfehlenswert, die sehr stark die Interaktion zwischen den Lernenden und das Lernen voneinander fördern. Dies ist auch ein Lösungsansatz, um mit der Herausforderung sehr heterogener Klassen mit vielen unterschiedlichen Erstsprachen umzugehen.

⁷ Prof. Dr. Claudia Polzin-Haumann, Mehrsprachigkeit und Interkomprehension. <https://www.uni-saarland.de/en/lehrstuhl/polzin-haumann/sprachen-vernetzen/mehrsprachigkeit-und-interkomprehension.html>

⁸ Vgl. Prof. Dr. Claudia Polzin-Haumann, Mehrsprachigkeit und Interkomprehension.

⁹ Informationen dazu: <https://www.uni-salzburg.at/index.php?id=60587>
<https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/interkomprehension20110412.pdf>
<http://www.eurocomprehension.de/> (unter Editiones EuroCom)

Ziele des sprachenübergreifenden Unterrichts an BHS sind im Speziellen

- die Entwicklung der mehrsprachigen Kompetenz
- die Entwicklung der Kompetenz zur interkulturellen Kommunikation
- die Vorbereitung auf die mündliche Reife- und Diplomprüfung im Prüfungsgebiet Mehrsprachigkeit

Sprachenübergreifende Aktivitäten können und sollen auch schon in den Einzelsprachen, vom 1. Jahrgang an, immer wieder in den Unterricht eingebaut werden. Vorwiegend werden die Aktivitäten auf jene Sprachen fokussieren, die die Schüler/innen laut Lehrplan lernen, vor allem, wenn es um die Vorbereitung auf die Reife- und Diplomprüfung geht. Es macht aber durchaus Sinn, weitere Sprachen einzubauen, beispielsweise die Erstsprachen von Schüler/innen mit nichtdeutscher Muttersprache, um wirklich alle Ressourcen der Lernenden zu nutzen.

Bei sprachenübergreifenden Aktivitäten, die auf Wortschatzarbeit oder die Erarbeitung von Strukturen ausgerichtet sind, sollten die Schülerinnen und Schüler für Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Sprachen sensibilisiert werden, um Synergien nutzen und Fehler vermeiden zu können. Diese Aktivitäten können auf die Erarbeitung von neuem Wortschatz und neuen Strukturen oder die Festigung von bereits vorhandenem Wissen ausgerichtet sein.

Im Idealfall erfolgt sprachenübergreifender Unterricht im Teamteaching, aber viele der Aktivitäten sind auch gut einsetzbar, wenn nur die Lehrkraft einer der verwendeten Sprachen anwesend sein kann.

5. Sprachenübergreifende Unterrichtseinheiten im 5. Jahrgang an HLW und HLT

Der sprachenübergreifende Unterricht im 5. Jahrgang an HLW und HLT hat folgende Zielsetzungen:

- Anwendung und Verknüpfung vorhandener Kompetenzen in den Einzelsprachen
- Training der Sprachmittlungskompetenz
- Förderung der Flexibilität im Sprachenswitch
- Entwicklung von Strategien für mehrsprachige Kommunikation
- Förderung des Sprachbewusstseins, z.B. Sensibilisierung für Parallelen
- Erarbeitung zusätzlicher Inhalte sowie von Vokabular und Strukturen

Als motivierender Einstieg eignen sich Videos wie z.B.

https://www.youtube.com/watch?v=yE44QQbRi_c

und Bilder wie z.B.

<https://etoninstitute.com/blog/how-to-order-coffee-in-8-languages/>

Dann könnten einige Aktivitäten, die sich für untere Jahrgänge eignen, in einem Stationenbetrieb angeboten werden, falls diese vorher noch nicht gemacht wurden.

Die Gestaltung der weiteren Unterrichtseinheiten hängt sowohl von der jeweiligen Zielsetzung als auch von der Organisation des Unterrichts in den Einzelsprachen ab. Grundsätzlich ist es empfehlenswert, immer wieder kurze Reflexionsphasen einzubauen, um das Bewusstsein der Schüler/innen dafür zu schärfen, welche Strategien sie einsetzen und welche Kompetenzen trainiert werden.

6. Materialien und Ideen für den sprachenübergreifenden Unterricht

Die Materialien und Ideen auf der CEBS Homepage wurden in solche, die bereits im 1. – 4. Jahrgang einsetzbar sind, und jene, die sich speziell für den 5. Jahrgang eignen, unterteilt. Die vorgeschlagenen Aktivitäten sind als Anregung gedacht, denn sie lassen sich sehr einfach für andere Themen und Inhalte umarbeiten.

7. Referenzliste

Common European Framework of Reference for Languages: Learning, Teaching, Assessment. Companion Volume with New Descriptors. Strasbourg: Council of Europe, February 2018

Lenz, P. und Berthele, R.: **Assessment in Plurilingual and Intercultural Education.** Strasbourg: Council of Europe, 2010, p.21.

Polzin-Haumann, Claudia: **Mehrsprachigkeit und Interkomprehension.** <https://www.uni-saarland.de/en/lehrstuhl/polzin-haumann/sprachen-vernetzen/mehrsprachigkeit-und-interkomprehension.html> [letzter Zugriff 3. September 2018]

Trim, John, North, Brian, Coste, Daniel und Sheils, Joseph: Europarat. **Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen.** Berlin: Langenscheidt, 2001

Wandruszka, Mario: **Die Mehrsprachigkeit des Menschen.** Piper Verlag 1979

Wiebels, Kristina: **Vorteile der Mehrsprachigkeit. Wie beeinflusst das Erlernen neuer Sprachen das Gehirn?** Goethe Institut: Auckland, November 2017.
<https://www.goethe.de/ins/nz/de/kul/sup/lla/www/21115924.html> [letzter Zugriff 3. September 2018]

Wegweiser Die kompetenzorientierte mündliche Reife- und Diplomprüfung Lebende Fremdsprachen – Prüfungsgebiet Mehrsprachigkeit. Wien: CEBS, Oktober 2015
https://www.cebs.at/fileadmin/user_upload/service/WEGWEISER/MSP/Wegweiser-MSP-2015.pdf